

Gedanken eines Malimo-Ingenieurs

„Mich hat es gereizt, bei einem der führenden Textilmaschinenhersteller der Welt zu arbeiten. Außerdem wollte ich in Sachsen bleiben“, begründet Ingolf Weisheit, Maschinenbau-Absolvent der TU Dresden (TUD), seine jetzige Tätigkeit als Konstrukteur in der Chemnitzer KARL MAYER Malimo Maschinenfabrik GmbH. „Den Tipp zur Bewerbung bekam ich von einem Mitarbeiter des Instituts für Textil- und Bekleidungstechnik (ITB) der TUD.“

Der 27-Jährige bringt eine fundierte Maschinenbauausbildung aus Freiberg und Dresden mit. Seit Januar 2000 arbeitet er in Chemnitz und ist maßgeblich an der Weiterentwicklung der Multiaxialwirkmaschine beteiligt, die in der neuen Textilmaschinenhalle des ITB steht (siehe Seite 12). Während die Maschine in Dresden noch 50 Zoll Arbeitsbreite besitzt (das entspricht der Breite der Ware, die am Ende entsteht), wird die Neuentwicklung bereits die doppelte Breite aufweisen. „Wir fertigen Maschinen zur Herstellung Technischer Textilien. Diese werden beispielsweise in Flügeln für Windräder oder als Geotextilien verwendet“ erläutert Weisheit. Abnehmer sind u.a. die Autoindustrie (zu 20 Prozent bestehen Autos aus solchen Textilien) oder auch kleinere Firmen wie HUCK aus Heidenau/Dresden, die sog. Fangnetze bei PKW-Kombis herstellen. Kontakt befragte Ingolf Weisheit nach seinem Werdegang.

Warum haben Sie Maschinenbau studiert?

Ich bin schon immer technisch interessiert. Außerdem lag mir der damalige Modestudiengang – BWL – überhaupt nicht. Ein weiterer Punkt waren die guten Bedingungen an der Bergakademie in Freiberg, die nahezu persönliche Betreuung durch die Professoren – wir waren insgesamt in unserem Jahrgang nur 20 Maschinenbauer!

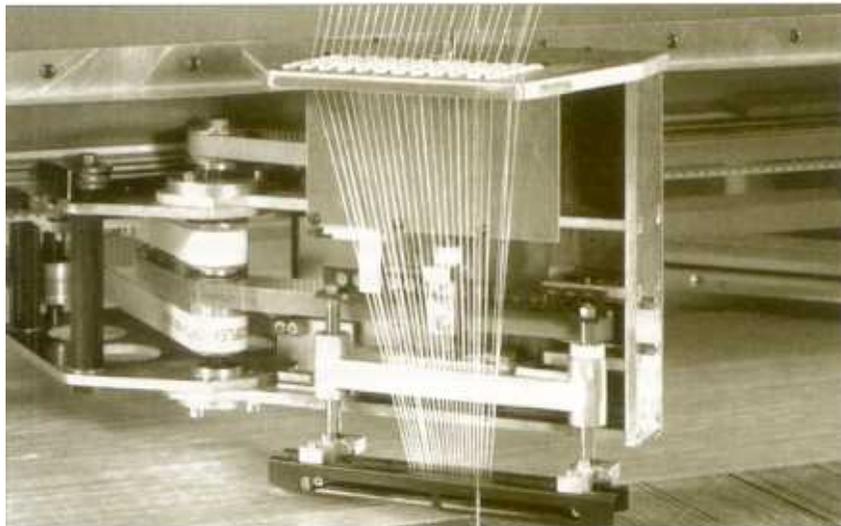


Weshalb sind Sie nach Dresden gewechselt?

In Freiberg hätte ich mein Studium nur in Richtung Wärmetechnik, Tiefbau oder Mechanik vertiefen können. In Dresden hingegen gab es Antriebs- und Getriebetechnik, was mich mehr interessierte. Ein weiterer Punkt war, dass ich die Stadt schon immer klasse fand und auch dort leben wollte.

Was meinen Sie zu Auslandsaufenthalten im und nach dem Studium?

Ich wollte unbedingt ins Ausland. Zum einen wegen der Sprache, andererseits weil ich mir gedacht habe, später ist keine Zeit mehr dafür. Es hat mir unheimlich viel gegeben, Sprache, ein anderer Blickwinkel; ich habe nette Leute kennen gelernt. Meiner Meinung nach sollte jeder mal so was machen.



... genau wie heute die Wirkmaschinen von KARL MAYER Malimo in Chemnitz

Was raten Sie rückwirkend anderen TU-Studenten zur Vorbereitung auf die Praxis?

Man sollte das studieren, was einem Spaß macht; ein ordentliches Praktikum machen; unbedingt ins Ausland gehen. Sehr wichtig ist es auch, sich schon im Vorfeld des Studienendes zu bewerben; ich selbst hatte das versäumt.

Worin besteht Ihre jetzige Tätigkeit ganz konkret?

Ich bin jetzt Konstrukteur bei KARL MAYER Malimo. Die Firma stellt Rundwebmaschinen, Schußwirkmaschinen und Kettenwirkmaschinen her. Wirkmaschinen kommen vorrangig zur Herstellung Technischer Textilien zum Einsatz. Ich bin in der Abteilung Nähwirkmaschinen tätig und konstruiere verschiedenste Baugruppen für diese Maschinen. Es ist eine abwechslungsreiche Tätigkeit; wir bearbeiten ein breites Spektrum. Unsere Maschinen sind komplex und bieten dem geneigten Maschinenbauer vom großen bis zum kleinen Maßstab alles. Und die Konstruktion ist das, was ich immer machen wollte. Es ist eine kreative Arbeit, etwas zu entwerfen, wovon man später das handfeste Ergebnis sehen kann. Die Kollegen, die ich habe, sind hilfsbereit. Das Arbeitsklima in unserer Firma finde ich sehr gut. Wir sind hier in meiner Abteilung etwa 15 Konstrukteure, die mit den modernsten Mitteln wie beispielsweise CATIA konstruieren.

Wie schätzen Sie die Situation des deutschen Maschinenbaus ein?

Sie muss noch in Tritt kommen, vor allem im Osten. In den alten Bundesländern sind die Chancen in diesem Beruf sehr gut – da ist man selbst schuld, wenn man keine Arbeit findet. Bei der Stabilisierung der Situation im Osten werden viele Ingenieure fehlen und Fachleute händeringend gesucht – wie jetzt schon in Baden-Württemberg. Wer jetzt Maschinenbau studiert, wird sehr gute Berufschancen haben, denke ich.

Vielen Dank für das Gespräch!

Susann Mayer

Ingolf Weisheit is a graduate of Textile Mechanical Engineering at the TU Dresden and is now working for "Karl Mayer Malimo" as a constructor. This company is the only manufacturer of the "effect sewing machine". Technical textiles can be produced with this machine. In Summer 2000, Malimo supplied one of the most modern machines to the TU Dresden.

Kontakt:

Ingolf Weisheit
Karl Mayer Malimo
Textilmaschinenfabrik
GmbH
PSF 713
09007 Chemnitz
Tel.: (03 71) 81 43-2 40
E-Mail: iweisheit@
karlmayer.de